

Himmelsscheibe bezirzt Meller - Initiationsbeweis Neburo

Öffentliche Mitteilung an die Herren Ministerpräsident und Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt
sowie an den Museumsbesucher
von Hans Katzgraber

"Ich bin Gott Neburo!" sagte der Museumsbesucher Herrn Direktor Prof. Dr. Harald Meller, den er von hinten angesprungen und geklammert hatte, ins Ohr. Kaum war Mellers Rücken wieder frei, war der Besucher verschwunden. Zu lesen ist diese vom Verfasser aus der Leseerinnerung wiedergegebene Geschichte in einem der beiden Bücher, die der Privatforscher Harald Meller gemeinsam mit einem Journalisten verfaßt hat. Mellers Kommentar zu dem Besucher wollen wir als Beweis dafür verwenden, daß die Himmelsscheibe von Nebra Menschen bezirzen kann.

Daß Harald Meller als Privatforscher tätig ist, ist schnell gezeigt. Meller bezeichnet sich selbst als "Herr der Himmelsscheibe". Meller schreibt der UNESCO, daß die Himmelsscheibe den Göttern gewidmet worden wäre. Das Schatzregal weist das demokratische Land Sachsen-Anhalt als Besitzerin der Himmelsscheibe aus. Die Prinzipien der Demokratie machen somit die Menschen von Sachsen-Anhalt zu Göttern der Himmelsscheibe. Sohin machte der Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt den Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt zum Göttervater und damit zum Herrn der Himmelsscheibe. Auch ohne den Umweg über die Götter ist der Ministerpräsident der



Herr der Himmelsscheibe, da er ja die Besitzerin Sachsen-Anhalt vertritt. Indem Meller glaubt, er sei der Herr der Himmelsscheibe, kann dies also nicht die Meinung des Landesarchäologen sein. Als Verfasser dieser Zeilen gestehe ich ein, ebenfalls von der Himmelsscheibe bezirzt worden zu sein. Ich sollte ihr Herr sein. Jedoch betrachte ich mich mehr als "Freund der Himmelsscheibe". Trotzdem: bezirzt!

Bild aus dem Schreiben vom 30. April. Fuhrmann am Himmel und auf der Himmelsscheibe. Interdisziplinäre Ähnlichkeit. Nur bezirzt?

Es muß nicht sein, daß der Museumsbesucher einer Bewußtseinsstörung freien Lauf mit Sprung und Klammer gelassen habe; er könnte auch gegen die Betätigung Mellers als Privatforscher protestiert haben. Der Landesarchäologe Meller war ja schon lange (und ist bis heute) eine Erklärung schuldig, wie Meller auf Götter kommt und wie er dies archäologisch nachweisen könne. Hat er nicht und kann er nicht. Der Museumsbesucher wollte Meller vielleicht darauf hinweisen, daß er den Pfad der Ernsthaftigkeit bedauerlicherweise schon lange verlassen und wohl auch schon vergessen habe.

Hierzu berichtet der Verfasser, daß er schon zweimal von echten Archäologen abgewiesen wurde, als er über die Himmelsscheibe von Nebra (Nebra ist der Fundort) sprechen wollte. Die Kommunikation betreffend die Himmelsscheibe, so erklärten sie, werde (durch Mellers Verhalten) auf derart tiefem Niveau geführt, daß sie sich gänzlich von diesem Objekt abgewendet hätten.

Um aus diesem Schlamassel herauszufinden, lege ich neben meinen interdisziplinären Vorschlägen auch die Bitte an den Museumsbesucher vor, sich zu melden und die Gründe für den einzigartigen "Neburo-Fun-Run :)" offenzulegen. Harald Meller, indes, alles Gute zum Geburtstag! Astrid auch.

Wien, am 10. Mai 2025